

Das Präventionsprojekt SOLE (soziales Lernen in der Schule)

mb/aw: Der Schulalltag hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Eine zunehmende Anzahl Schülerinnen und Schüler fallen mit Verhaltensmustern auf (u. a. aggressiv, verunsichert, überaktiv, zurückgezogen, lernmüde), welche im normalen Klassengefüge ungenügend aufgefangen werden können. Dabei stellt sich nicht so sehr die Frage, ob es an einer Schule schwieriges Verhalten gibt, sondern vielmehr wie die Schule damit umgeht. Darauf hat die Schule Brügg in Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten von Brügg seit einem Jahr mit einem präventiven Pilotprojekt darauf reagiert.

Wo und wann wird das Projekt «Sole» umgesetzt?

Das Angebot findet jeweils am Dienstagvormittag in einer klassenübergreifenden Kleingruppe von maximal 8 bis 10 Kindern von 8.00–11.45 Uhr statt. Der Arbeitsraum ist bewusst im Freien, meistens im Wald und seit 1. März 2021 auch im gemieteten Garten von der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit in der Sandgrube Brügg. Bei Sturmwarnung findet der Morgen im Jugendtreff statt.

Was wird gemacht?

Während dieses zeitlich limitierten Rahmens, in der ausserschulischen Lernumgebung, finden verschiedene Aktivitäten wie Feuer machen, Kochen, Entdecken, Forschen und auch spielen statt.



Die Zubereitung einer Mahlzeit ist ein wesentlicher Programmpunkt eines SOLE-Morgens.



Wer essen will, muss in der Lage sein, ein Feuer zu machen.



Auch Schnitzen will geübt sein.



Daniel Werder, Soziokultureller Animator der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brüggl und Olivia Hofer, Schulsozialarbeiterin

Wer und wie wird das Projekt geleitet?

Mit der intensiven Betreuung von Olivia Hofer, Schulsozialarbeiterin und von Daniel Werder, Soziokultureller Animator der Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit Brüggl wird die Konfliktfähigkeit, Empathie, Kooperationsfähigkeit und Selbstreflexion gefördert. Dabei geht es um:

- Befähigung im konstruktiven Umgang zu MitschülerInnen
- Positive Erlebnisse und Selbstwirksamkeit erleben und dadurch Selbstvertrauen entwickeln können
- Freude am Lernen zu bekommen und auch kleine Lernerfolge als positiv zu erleben

Kosten vom Projekt?

Finanziert wird das Projekt über das Budget der Sozialen Dienste von Brüggl (Schulsozialarbeit und Fachstelle –

Kinder und Jugendarbeit Brüggl und Umgebung), einen Anteil Integrationsförderungsstunden der Schule Brüggl und mit einem finanziellen Beitrag der Gemeinde Brüggl für die Verpflegung der Gruppe.

Fazit nach dem ersten Jahr?

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die gesteigerte Selbst- und Sozialkompetenz über das veränderte Verhalten beobachtbar ist. Die Kinder melden zurück, dass sie sich in diesem Angebot wohl fühlen, sich besser befähigt fühlen konstruktiver mit Konflikten umzugehen und sich mehr Ausdauer aneignen konnten. Dies zeigt sich insbesondere bei der Frustrationstoleranz. Die Zusammenstellung der Leitung hat den Vorteil, dass beide Professionen das nötige Fachwissen besitzen, um die Kinder in der Einzelhilfe wie auch in gruppenspezifischen Prozessen zu begleiten und zu unterstützen. Mit der Hoffnung einen Beitrag zur Vermeidung von aufwändigen und kostspieligen Timeout-Platzierungen zu leisten, wird das Projekt auch im 2021 fortgeführt und weiterentwickelt.

Dorfnachrichten konnte sich mit Olivia Hofer, der Co-Leiterin des Projekts, über ihre Erfahrungen mit SOLE unterhalten.

Wie profitieren die Kinder, welche am SOLE-Projekt teilnehmen?

Das Projekt SOLE ermöglicht den Kindern eine Auszeit, bei der sie Teil ihrer Schulgemeinschaft bleiben. Denn hier, so lautet die wichtigste Botschaft, ist keiner besser als der andere und jeder ist gut, wie er ist. Darum wird nicht an den Kindern herumgeschraubt, sondern sie werden angenommen mit ihren Stärken und Schwächen. Die Kinder sind oft mit ihren persönlichen Problemen beschäftigt und da bleibt wenig Kapazität für den Schulstoff. Wenn Erfolgserlebnisse ausbleiben, geht die Freude an der Schule verloren und das Selbstbewusstsein sinkt.

Im Wald entdecken sie, dass sie sehr wohl Talente haben. Sie können Feuer machen, kochen, mit Tieren umgehen und über Hindernisse klettern. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und macht Mut, sich auf Neues einzulassen – auch in der Schule.

Wie sieht ein typischer Morgen im SOLE-Projekt aus?

Ein Standardprogramm für den Dienstagmorgen zu haben ist wichtig für die Kinder. Aber die Gruppe entscheidet jedes Mal spontan und gemeinsam, ob es in den Wald oder Garten geht. Auch das Ziehen des Wagens, die Rolle von FeuerchefIn und KüchenchefIn wird immer neu ausgehandelt.

Jeder hat an diesem Morgen eine Hauptverantwortung. Zum Beispiel ist ein Knabe geschickt darin, Feuer zu machen, leitet er einen Buben im Holzhacken an. Es kann aber auch passieren, dass sich jemand sträubt eine Arbeit zu übernehmen. Sich hinsetzen und nachfragen ist dann für uns Leitende angesagt. Oftmals finden wir nicht nur einen Kompromiss, sondern erfahren auch den wahren Grund für

das Verhalten. Sich Zeit nehmen und auf das Kind einzugehen, ist das Wichtigste an diesem Morgen.

Welchen Nutzen hat die Schule von SOLE?

Das Projekt SOLE ist schon beinahe nicht mehr wegzudenken. Weil wir nicht auf externe Stellen angewiesen sind, können wir rasch reagieren. Die Kinder sind 7 bis 12 Jahre alt, die meisten von ihnen Buben, Schweizer sowie Kinder mit Migrationshintergrund.

Zehn Wochen dauert in der Regel das Projekt SOLE für die meisten Kinder, einige bleiben auch ein Jahr oder länger. Während dieser Zeit arbeitet jedes Kind an einem Ziel, das es selbst formuliert.



Und auch Aika und Eloy haben eine wichtige Funktion für den Lernprozess der Kinder.



Fackelbrot grillieren

Und was meinen die teilnehmenden Kinder zu SOLE? Drei davon haben ihre Gedanken aufgeschrieben:

«Ich bin fast 2 Jahre ins SOLE-Projekt gegangen, es ist sehr cool! Man respektiert alle, egal wie sie sind. Wir können einkaufen gehen und die Lehrperson gibt uns das Geld zurück, wenn wir den Kassenzettel dabei haben. Also mir gefällt es, weil wir fair sind, ehrlich und nett zu den anderen. Wir sind frei, wir spielen und sammeln Holz, machen ein Feuer und haben Spass beim Grillieren. Also ich hatte viele Erlebnisse.»
(L.F.)

«Wir gehen jeden Dienstag in den Wald und dort im Wald machen wir Feuer und kochen spezielles Essen wie z. B: arabisches, indisches, ungarisches Essen und so weiter. SOLE nutzt uns viel und zwar, damit wir uns in der Schule konzentrieren können und neue Freunde kennen lernen und weniger Streit miteinander haben. Wir haben auch einen kleinen Garten. Wir können dort Gemüse und Früchte anpflanzen.»
(A.A.)

«Im SOLE macht man coole Sachen, man kann immer etwas feines zu Essen machen. Man kann auch – wenn man will – immer coole Spiele machen, z. B. in der Sandgrube.»
(L.H.)

Text: Marc Bilat/Andreas Walker
Fotos: zVg